

## Lesepredigt zum Israelsonntag am 8.8.2021

Pr: Joh2,13-22; L: 1Ko3,10-17;

### **Gereinigt von Jesus**

*Das alljährliche Tempelfest stand bevor, und Jesus ging nach Jerusalem. Im Hof des Tempels sah er Händler, die Rinder, Schafe und Tauben als Opfertiere zum Verkauf anboten; und er sah Geldwechsler hinter ihren Tischen sitzen. Da machte Jesus aus Stricken eine Peitsche und jagte sie alle aus dem Tempel. Er trieb die Schafe und Rinder hinaus, warf die Münzen der Geldwechsler auf den Boden und stieß ihre Tische um. Dann ging er zu den Taubenverkäufern und befahl ihnen: „Schafft das alles fort. Macht aus dem Haus meines Vaters keinen Marktplatz.“ Da erinnerten sich die Jünger an die Prophezeiung aus der Schrift: „Die Leidenschaft für dein Haus brennt in mir.“ „Woher nimmst du das Recht, so etwas zu tun?“, fragten die Juden. „Wenn du diese Vollmacht von Gott hast, dann beweise es uns durch ein Wunder.“ „Nun gut“, erwiderte Jesus. „Zerstört den Tempel, und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufbauen.“ „Was“, riefen sie aus, „es hat 46 Jahre gedauert, diesen Tempel zu bauen, und du willst ihn in 3 Tagen wieder aufbauen?“ Doch Jesus hatte mit diesem Tempel seinen eigenen Körper gemeint. Später, als er von den Toten auferstanden war, erinnerten sich die Jünger an das, was Jesus gesagt hatte. Und sie glaubten der Schrift und den Worten Jesu. Joh2,13-22.*

Kurz zuvor bewies der Gottessohn in Kana seine Macht, als er Wasser in Wein verwandelte. ER geht nun nach Jerusalem und der Ernst seines Dienstes zeigt sich schon im Vorhof des Tempels. Nichtjuden dürfen dort Gott anbeten. Doch wie auf einem Jahrmarkt feilschen Pilger mit Händlern schreiend um Opfertiere. Man muss in Tempelwährung bezahlen und sein Geld zu ungünstigen Kursen wechseln. Das Geschäft der Tempelherren brummt, denn an die 30.000 Tiere lassen ihr Leben. Jesus widert dieser Trubel an und ER treibt die ganze Meute hinaus.

Was aber veranlasst Jesus, sich derart mit den Tempelherren anzulegen? Jesus sieht die Würde des Hauses und damit die Würde seines himmlischen Vaters missachtet.

Man versteht Jesu Zorn wohl, wehrt sich jedoch gegen sein Tun, weil Verträge mit der Tempelleitung zu erfüllen sind. „Woher nimmst du das Recht, dich so aufzuführen? Hast du von Gott Vollmacht dazu, dann beweise diese mit einem Wunder“, fordern viele. 3 Jahre lang wird Jesus unzählige Wunder tun. Aber keines wird den Juden genügen, sie werden immer neue fordern. Wunder geschehen nur, wenn der Vater sie will, aber nicht wenn Menschen sie fordern.

Wer seinen Glauben von Beweisen abhängig macht, baut eine hohe Mauer des Unglaubens um sein Herz. Viele Menschen, die ihm gar nicht glauben wollen, verlangen trotzdem von Jesus, sich als Gottessohn zu beweisen.

Herodes Tempel ist der prachtvollste seiner Zeit. Wie der erste Tempel König Salomons war er als Ort der stillen Einkehr vor Gott gedacht. Gottes Wohnung kann er nicht sein. Schon der weise Salomon wusste, dass kein Gebäude, ja nicht einmal die Himmel Gott fassen können. Die Römer konnten den Tempel im Jahre 70 n.Chr. zerstören, weil Israel Gott missachtete.

Jesus hat das Ende des Tempels vorausgesagt. Tage später wird Jesus einer Samaritanerin sagen, dass die Erlösten Gott in Jerusalem und überall in der Welt anbeten werden. Jesu Metapher von der Zerstörung des Tempels sagt sein eigenes Sterben für die Menschheit und seine Auferstehung am 3.Tag voraus. Denn Jesu Leib ist der unvergängliche Tempel Gottes. Propheten weissagten über ihn, doch selbst die schriftkundigsten Juden verstehen ihn bis heute nicht. Millionen Menschen glauben jedoch an Jesus und haben Gott lieb. Auch sie werden zu lebendigen Tempeln und sind würdig genug, Gottes Wohnung zu sein. Durch die Zerstörung des Tempels wurde Gott daher nicht etwa obdachlos. *Wisst Ihr nicht, dass auch **Ihr** im Glauben der Tempel Gottes seid und der Geist Gottes in Euch wohnt? 1Ko3,16*

Mit wenigen Worten erschuf Gott die Welt. Viel mehr Mühe macht es ihm, in menschlichen Herzen Aufnahme und Wohnung zu finden. Dafür musste Gott alles einsetzen, was ER hatte – den eigenen Sohn. Im Ostergeschehen hat Jesus seine Herkunft und Vollmacht in einmaliger Weise bewiesen.

*Einen anderen Grund kann daher niemand legen als den, der gelegt ist - Jesus Christus, 1Ko3,11.*

Lässt Du Jesus in Dein Herz, dann wohnt Gott im Heiligen Geist in Dir! Denn Jesus sagte: „*Wer mich liebt, der wird mein Wort halten und mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und in ihm wohnen, Joh14,23.*

War unser Herz zunächst noch eine baufällige Hütte, wird diese von Jesus gereinigt und renoviert - das nennt die Bibel Heiligung. Wie beim Tempel in Jerusalem räumt ER auch aus Dir aus, was schädlich und schäbig ist. Alles böse und unreine Denken muss raus, damit es in Dir schön und sauber zugeht. Jesus muss in Dir das Sagen haben, anders läuft das nicht. Lass Jesus gewähren – und Dir wird vergeben, was vorher war. Wenn Gott in Dir auf Dauer eine gute Wohnung hat, geht es auch Dir selbst richtig gut!

Du kriegst nicht alles, was Du Dir wünschst, aber alles Wichtige. Denn Jesus weiß am Besten, was Du brauchst. ER ist Dir ein Freund, wie Du zuvor noch keinen hattest. ER, das Wort Gottes, trägt und schützt Dich, wie das sonst niemand kann!

Jesus ist nun Bewohner Deines geistlichen Hauses, aber auch dessen Fundament. Wenn Du Dein geistliches Haus baust, dann tu das nur auf diesem Fundament, das Jesus darstellt. Baue nicht auf Eigensinn, Habgier, Ehrsucht oder Halbwahrheiten. Solches Material brennt wie Heu und Stroh in Gottes prüfendem Feuer. Wenn der Tag des Herrn anbricht, würde Dein Haus abbrennen. Wie es jetzt oft passiert, rettetest Du nur dann Dein nacktes Leben, sonst nichts.

Baue lieber auf Ehrlichkeit, Liebe, Güte und Geduld. Die sind wie Gold und Silber, die im Feuer der Gegenwart Gottes gereinigt werden und danach ihren Glanz erst richtig entfalten. Glaubst jemand an Jesus und lebt ehrlich und aufrichtig, dem kannst Du vertrauen, der ist Dir wie ein guter Freund.

Du als Gottes Haus bist zugleich auch ein lebendiger Stein im Haus der Gemeinde Jesu. Dieses Haus besteht aus vielen lebendigen Steinen, Jesus erkaufte jeden teuer am Kreuz.

Wie jeder Stein in einer Mauer wirst Du getragen und trägst andere mit. Jeder hat im Haus der Gemeinde seinen Platz, keiner ist verzichtbar. Unser Herr Jesus Christus, einst verworfen, ist im Haus der Gemeinde das Fundament und zugleich der kostbare Eckstein, der den ganzen herrlichen Bau zusammenhält, Amen.  
Gerhard Moder